

Kamener Zeitung

Volkstreu und für Namen und Angelegenheiten verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Ämtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“. Monatlicher Bezugspreis 75 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Westf. 10.
Korrespondent Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schubeis.

Nr. 92 (1. Blatt).

Freitag, den 20. April 1917

15. Jahrgang

Das fortdauernde Ringen im Westen.

Keine Erfolge der Feinde, aber furchtbare Verluste. — Täglich wachsende U-Bootsbente. — Neue Unruhen in Russland. — Die Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

(W) Großes Hauptquartier, 19. April
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht
von Bayern.

Am 17. April war bei Regen und Sturm die Gefechts-
tätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft.
Front des deutschen Kronprinzen.

Aufgegebene Befehle zeigen, wie weit die
Angriffslinien den 16. April in den Kampf ge-
worfenen französischen Divisionen gesteckt waren.
An keiner Stelle haben die Truppen auch nur
annähernd ihre tatsächliche, geistige denn ihre
strategische Ziele erreicht. In der Nacht vom
17. zum 18. April gelang den Franzosen ein
teilweiser Angriff bei Bray; im Laufe des Tages
an mehreren Stellen der Höhenfront des Che-
min des Dames, mit besonderer Erbitterung
bei Craonne geführte wiederholte Angriffe des
Feindes schlugen unter blutigen Opfern fehl. Bei
La Belle au Bois, dessen Waldstellungen für
uns ungeeignet geworden waren, richteten wir uns
in einer hinteren Befestigungslinie ein. Im Bri-
mont schickte der Gegner die in Frankreich ge-
kauften Russen zu vergeblichem verlustreichem An-
sturm ins Feuer. In der Champagne ent-
wickelten sich gestern mittag nordwestlich von Aubre-
ville neue Kämpfe, die auch in der Nacht an-
dauerten und heute morgen unter weiteren Kräften
einschließlich neuer Aufstellungen aufgenommen haben.
Keine wichtigen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In nach einigen ziemlich ruhig verlaufenen Tagen
die russische Feueraktivität besonders zwischen
Pripiet und Dnjestr wieder lebhafter ge-
worden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

(W) Großes Hauptquartier, 19. April.
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Südlich von Arras lebhafter Feuer.
Westwärts von Craonne starker Artillerie-
kampf, längs der Aisne-Marne-Kanals
französische Angriffe, deren stärkster auf dem
Briemont bereits gescheitert ist. In der
Champagne glück unser Gegenstoß, Gelände-
gewinn des Feindes nordwestlich von Aubre-
ville aus.

Die französischen Opfer bei der neuen Offensive.

Der Wolffkommentar zu den schweren Kämp-
fen an der Westfront sagt: Niemand bewußt sich
noch richtig im schrecklichen Einsatz und
Verlust von Menschenleben als Joffe. Aus allen
Richtungen unserer Kampftruppen geht hervor,
daß die Verluste der Franzosen an
einzelnen Stellen der großen Schlacht alles
bisher Dagewesene übertreffen. Un-
ser Führer und Truppen sind mit jedem An-
satz des Feindes völlig vertraut und neh-
men den Gegner, der vielfach aus der Verbin-
dung mit seiner Artillerie gekommen ist, unter
mörderischem Feuer. Besonders schwer
waren die Verluste der Russen, denen
Frankreich die Ehre einräumt, an einem der
schwersten Abschnitte der ganzen Westfront, am
Briemont, sich Vorbeeren zu holen. Auch der
schwere Kampf hat den Franzosen keine großen



Erfolge eingebracht. Das Resultat dieses Tages
steht in schrecklichem Mißverhältnis zu
den gebrachten Opfern. Den Beschlag
der großangelegten französischen Operationen an
der Aisne und in der westlichen Champagne sucht
der französische Heeresbericht durch Aufzählung
der erzielten Einzelerfolge zu verschleiern. An
keiner einzigen Stelle vermochte er einen bedeu-
tenden Erfolg zu erzielen. Selbst dem
Lagen wird ein Bild auf die Karte deutlich machen,
daß es sich an keiner Stelle um mehr als einen
örtlichen Erfolg handelt, den die Franzosen teils
in schweren verlustreichen Kämpfen, teils durch
ein glückliches Ausweichen der deutschen Trup-
pen zu erringen vermochten. Die von den Fran-
zosen gemeldete Gefangenenzahl dürfte angezweifelt
werden. Nordlich der Aisne und nordwestlich
Reims war das Artilleriefeuer äußerst heftig.
Im übrigen fanden nur Teilerfolge statt. Heftige
Angriffe nordlich von Reims, südlich Cra-
onne und westlich Briemont wurden unter
schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen.
Bei der freiwilligen Aufgabe des von unserer Sit-
zung liegenden Waldes von Belle-au-Bois
überließen wir dem Gegner geprengte Geschütze.
Im Kampfgebiet von Arras keine Infanterie-
tätigkeit. Bei den fortwährenden Patrouillen-
kämpfen bei Lens erlitt der Gegner empfindliche
Verluste. Nordlich und südlich der Scarpe hei-
gerter sich das Artilleriefeuer teilweise erheblich.
Widrig war das Artilleriefeuer schwächer.
St. Quentin wurde von der feindlichen Ar-
tillerie abwechselnd schwer beschossen, wobei das Na-
tionalhaus und der Bismarckturm besonders mitgenommen
wurden. An verschiedenen Stellen wurden feind-
liche Patrouillen durch wirkungsvolles Feuer zurück-
gedrängt. Bei St. Quentin wurden feindliche Ge-
schütze, die vor unserer Stellung lagen, von uns ge-
fährdet. Der Gegner erlitt erhebliche Verluste,
11 Gefangene und 1 Maschinengewehr wurden ein-
gebracht.

Der französische Bericht.

Ämtlicher Bericht vom Mittwoch nachmittag:
In der Gegend südlich von St. Quentin war
die Nacht durch sehr starke Tätigkeit der beider-
seitigen Artillerien und zahlreicher Patrouillen-
gefechte gekennzeichnet, ebenso südlich der Aisne
im Abschnitt südlich des unteren Waldes von
Courcy. Nordlich von Soissons ermöglichte
uns ein Handfeuer auf die feindliche Linie süd-
lich von Laifaut, etwa 20 Gefangene einzubringen.
Zwischen Soissons und Auberville führ-
ten unsere Truppen während der Nacht an ver-
schiedenen Punkten der Front Einzelunter-
nehmungen aus, die uns erheblichen Vorteil
einbrachten. Im Westen ermöglichte uns ein
glänzend durchgeführtes Vorgehen das Dorf
Chavonne zu nehmen und die Eroberung Chirey
zu vollenden. Nordlich dieser Ortschaft nahmen
wir das ganze Gelände bis zur Nachbarschaft von
Brayen-Lamotte, worin unsere Patrouillen ein-
drangen. Ungefähr 200 Gefangene blieben in
unserer Hand. Im Abschnitt von Belle au Bois
eroberten wir mehrere befestigte Werke sowie
das ganze Gelände südlich dieser Ortschaft, die
ebenfalls in unserer Besitze ist. Wir machten
4000 Gefangene. In der Champagne wurden
drei, auf unsere neue Stellung auf beiden Seiten

des Cornilletberges gerückte feindliche Gegen-
angriffe durch unser Feuer zum Stillstand gebracht.
Auch blutigen Verlusten hatten sie kein anderes
Ergebnis für den Feind. Die Tätigkeit der
Artillerie auf einem großen Teile der Angriffs-
front war heftig. Das auf dem Gelände ge-
fundene oder durch Kampf gewonnene
Material umfaßt eine beträchtliche Zahl von
Maschinengewehren und zahlreicher Grabenamp-
fwerkzeuge. Der Feind zog seine Linie zurück.
Wir erbeuteten nachfolgendermaßen 12 Geschütze,
darunter 3 schwere, die meisten auf der Front
in der Champagne. Die Zahl der un-
terwundenen Gefangenen, die seit dem 16. April
gemacht sind, übersteigt gegenwärtig 14 000. An
der übrigen Front zeichnen sich unterbrochenes
Artilleriefeuer und Patrouillengefechte.

Frühlicher Heeresbericht vom 14. April
abends: Südlich von St. Quentin griffen die
Deutschen nach einer lebhaften Beschießung
unserer Stellungen östlich Gauthy an. Einem
ersten, durch unser Feuer glatt angehaltenen
Versuch folgte ein zweiter heftigerer, in dessen
Verlauf es einer feindlichen Abteilung gelang,
in vorgehobene Grabenlinie einzudringen.
Durch einen sofort einsetzenden Gegenangriff
wurde die ganze Befestigung gestört oder gefangen
genommen. Unsere Linie ist vollkommen wieder
hergestellt. Südlich Elise und Auberville machten
wir trotz des anhaltenden schlechten Wetters
Unternehmungen an verschiedenen Stellen der
Front. Im Westen der Angriffsfront erzielten
unser Unternehmungen einen glänzenden Er-
folg. Nordlich von Chavonne nahmen unsere
Truppen das Dorf Oisel und warfen den Feind
einen Kilometer nordwärts zurück. Brayen-
Lamotte wurde ebenfalls erobert, sowie das
ganze Gelände südlich bis in die Nachbarschaft
von Courcy. Unter dem kräftigen Druck der
Infanterie und mörderischem Geschützfeuer zog
sich der Feind in Unordnung zurück und ließ
beträchtliche Mengen Kriegsgerät im Stich; auch
ein Lebensmittellager fiel in unsere Hand. Ein
einziges unserer Regimenter machte 300 Ge-
fangene, die 7 verschiedenen Regimenten an-
gehörten. Wir erbeuteten 19 Geschütze, dar-
unter 5 schwere. Südlich Laifaut gelang es
unseren durch die Kavallerie einer Division ge-
deckten Truppen, den Feind über den Kanen
zu werfen und sich des Oriel Monteuil zu be-
mächtigen. Schließlich brachte auf dem Süd-
ufer der Aisne ein lebhaft geführter Angriff uns
in den Besitz des vom Feinde eingerichteten
Bismarckbundes südlich von Courcy. Im Wald
von Belle-au-Bois mußte eine von uns ein-
gegriffene beträchtliche Kampfabteilung die Waffen
werfen. Es wurden 1300 Gefangene gemacht
und 180 Maschinengewehre, die zur Verteidigung
des Waldes dienten, erbeutet. Gegen 4 Uhr
nachmittags richteten die Deutschen einen sehr
heftigen Gegenangriff in Stärke von zwei Divi-
sionen gegen unsere Stellungen südlich von
Courcy und Aisne. Sprengfeuer und Maschin-
gewehre brachten den Angriff und fügten dem
Feinde blutige Verluste zu, der an keiner Stelle
an unsere Linien heranrücken konnte. Westlich
Courcy vergrößerte die russische Brigade
ihren Erfolg, indem sie sich eines befestigten
Werkes bemächtigte und Gefangene machte. Im
Laufe der Unternehmungen in dieser Gegend
erbeuteten wir 24 schwere und Feldgeschütze und
unbeschädigte 15 Zentimeter Geschütze. deren

jedes mit 1000 Schuß versehen war, die von
unserer Artillerie gegen den Feind verwendet
wurden. In der Champagne bezwangen wir
vereinzelt Widerstand und nahmen feindliche
Stützpunkte. 20 Geschütze, darunter 8 schwere,
und 500 neue Gefangene fielen in unsere Gewalt.
Die Zahl der unterwundenen, seit Beginn der
Schlacht von uns zurückgeführten Gefangenen
übersteigt jetzt 17 000. 25 Geschütze wurden bis-
her gesichert.

Der englische Bericht.

Erster englischer Heeresbericht vom 18. 4.
In der Nacht rückten wir südlich und östlich
von Ephy vor und machten Gefangene. Wir
verbesserten auch unsere Stellungen in der Nähe
von Lagnicourt.

Zweiter englischer Bericht, vom 18. 4.:
Fortschritte in der Nacht auf dem linken Ufer
der Scarpe und östlich von Remy. Heute
morgen eroberten wir einen Teil der vorderen
feindlichen Linien südlich von Bois. Britische
Flugzeuge warfen nachts einen feindlichen Zug,
Automobiltransporte und einen Fuhrpark, von
dem schweren Schaden anrichteten.

Die Lage an der französischen Südfront.

(bb) Das Ergebnis der bisherigen Kämpfe
zwischen Soissons und Reims und östlich von
diesem Ort bis Auberville ist, rein räumlich ge-
nommen, so geringfügig, daß es sich in den
üblichen Handarten gar nicht festlegen läßt.
An einzelnen Stellen sind die Gegner in un-
serer Linie eingedrungen, am weitesten meistens
aber hinausgeworfen worden. Die Zahl
der von den Franzosen gemeldeten Gefangenen
(14 000) und der erbeuteten Geschütze (75)
spricht gleichfalls dafür, daß ihr Angriff so
gut wie gescheitert ist. Ist doch diese Beute
auf einer Breite von ursprünglich 40, dann
60 und schließlich 80 Kilometer, gegen die
Frankreich fast seine gesamte Heeresmacht an-
gesetzt hat, nicht als beträchtlich anzuerkennen.
Wo die feindliche Infanterie in unsere Linien
eingedrungen ist, liegt sie unter dem härtesten
Feuer unserer Artillerie, die sie halbkreis-
förmig umschließt. Die Verluste der
Franzosen müssen nach allem, was bisher
an einzelnen Daten vorliegt, ganz außer-
ordentlich blutig sein. Zusammenfassend
kann gesagt werden, daß die angestie-
nen Divisionen geschlagen sind. Auf
der gesamten 200 Kilometer langen Front sind
die Brennpunkte der Miesenschlacht Arras
Gegend nordwestlich von Soissons bis in die
Champagne.

Das ursprüngliche Ziel der Fran-
zosen und Engländer, unsere Heeresmassen
zwischen Arras und Reims in diesem Früh-
jahr zu paden und zu zerpressen, ist, das er-
gibt sich bereits nach den heute entbrun-
nenen Kämpfen deutlicher als je, durch die Ja-
renanahme unserer Front vollkom-
men zerstört worden. Wenn sie trotzdem
zu Angriffen größten Stils übergegangen sind,
so dürften dafür wohl innerpolitische Gründe
maßgebend gewesen sein, die es als nicht rat-
sam erscheinen ließen, hochspannte Erwartung

Namen, 20. April. (Verfälschungen.) Zum
nächsten Vergleichnis der Bierschätkunden bei
den Bierschätkämtern im Neisse-Biergebiet wird
im Mai der 1. Nachtrag nach dem Stand
von Ende April herausgegeben werden. Für
diesentigen, die dem Bierschätkverkehr beitreten
und in den Nachtrag noch aufgenommen wer-
den wollen, empfiehlt es sich, möglichst bald
die Eröffnung eines Bierschätkkontos zu be-
tragen. Die Vorstände zu den Anträgen
sind bei jeder Bierschätkstelle erhältlich.

(Wollständige Einstellung der Bierschätkgabe
für 1918.) Aus Brauerkreisen wird gefür-
chtet: „Die Biernot wird sich noch weiter ver-
größern, da es ausgeschlossen ist, daß die
Brauerelen noch Gierlichkeitslieferungen erhalten.
Wahrscheinlich werden sogar die Brau-
ereien von der diesjährigen Ernte keine
Biere mehr bekommen; es ist daher mit der
vollständigen Einstellung der Bier-
schätkgabe für 1918 zu rechnen.“

Die gekörte Armes auf dem Wartplatze hatte, nur spärlichen Vorrat begünstigt, einen kranken Besuch aufzuweisen. Denn auch viele Sachen fehlten, so war dennoch die Kauffahrt im Jahr reger. Auch die Karsreise usw. wurden fast beseitigt. In den Wirtschaften war es still, das größtenteils seinen Grund in dem Vorratmangel hatte. Daß die bekümmerte Kammer Armeekrankheit aus sich selbst fehlte, sei nebenbei bemerkt. Bessentlich darf man diese bei der nötigen Armes mal wieder probieren.

daß Leifferrmann den bestehenden Höchstpreis von 2,50 Mk. unbeachtet ließ. Sie gingen hin und verlangten in ruhiger Weise entweder Geld zurück oder ein entsprechendes Quantum

bedrübten. Zeißermann wies sie vom Hofe ab und erklärte, wie teuer er die Bedrübten verkaufe, sei seine Sache, er lasse sich auf nichts ein. Zeißermann, der sich gestern wegen Kriegsmachers vor der Strafkammer zu verantworten hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt; der Staatsanwalt hatte eine solche von 600 Mark beantragt.

Wasserfall, 20. April. Den Helikopterführer
Walterland starb in den schweren Kämpfen des
6. April der Reservepilot Wilhelm Middel-
An vielen Gefechten hat er ruhmreichen An-
teil genommen und sich stets als echter tapferer
Kamerad erwiesen. Nun hat auch er sein
Leben für die Heimat, für Haus und Herd
hingeben müssen.

Aplerbeck, 19. April. (Russische Kriegsgefangene im Aplerbecker Walde.) Durch den Hilsfortenführer Richard aus Aplerbeck wurden gestern 3 russische Kriegsgefangene aufgeföhrt. Richard entdeckte die Gefangenen in einer Schlucht im Aplerbecker Walde, wo sich sie ein Feuer angezündet hatten, um stoffe zu kochen. Die Gefangenen sind am Montag aus einem Gefangenenlager in Dortmund entwichen.

X Brand. 19. April. (Feuer.) Gestern
morgen gegen 4 Uhr entstand in dem Wohn-
hause des Drehers Friedrich Kränner hier
Dortmunderweg 24, Feuer. Glücklicherweise
wurde es rechtzeitig bemerkt und konnte, ohne
größeren Schaden angerichtet zu haben, ge-
löst werden. Letzterer ist durch Versicherung
gedeckt.

Dortmund, 19. April. (Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht standen gestern zwei Sachen zur Verhandlung an. In der ersten hatte sich der Ehebrecher Bergmann Gustav Oetters aus Dortmund bei Bünen wegen schwere Verleumdungsfalschung zu verantworten. Die klagende ungeliebte Frau hatte im December v. J. von der Polizeibehörde in Verne einen Verhaftungsbefehl für ein Frauenstübchen erhalten. Da sie ihre vor ihrer Entbindung stand und Wäsche brauchte, so legte sie eigenmächtig die Worte „Der Handwerker“ auf den Schein. Diese Verleumdung

lang wurde jedoch bemerkt und die Folge war die Erhebung einer Anklage gegen die Frau wegen Urkundenfälschung. Die Dortmunder Strafkammer nahm jedoch an, die Frau habe sich durch den Fälschung eines Vermögensurteils erwehren wollen, es liege demnach schwere Urkundenfälschung vor, zu deren Aburtheilung nur das Schwurgericht zuständig sei. Die Herren Geschworenen verneinten die schwere, sondern die einfache Urkundenfälschung und sprachen die Angeklagte nur der Fälschung

den Legitationspapieren zweis hundert
tommens schuldig. Das Urteil lautet auf
Marx Geldstrafe eventl. 2 Tage
Gefängnis. Falls die Geldstrafe nicht beigetrieben werden
kann, soll ein Gnadenjuch eingereicht werden.
In der folgenden Sache hatten sich die Arbeiter
vorher Revellach aus Bettingen u.
Joies Hedder aus Worringen wegen
Mittererei zu verantworten. Die beiden
Gefängnisten sind jugendliche Taugenichtse: K.

wo in 1838 geboren, wegen Diebstahls verurtheilt
 und noch wegen Diebstahls in Untersuchungshaft
 saß. Nach der im 1899 geboren und schon ganz erhebliche
 verurtheilt. Beide waren in Fürstbergerziehu-
 genommen worden, doch entzogenen sie aus
 Anstalten. In Werl waren sie fessgenommen
 im Gefängnis untergebracht worden. Dort
 fiel es ihnen aber nicht, sie verdroben den be-
 einen Anbruch, den sie am 22. Oktober v.
 einem Sonntage, ausführten. Als der Hülfsge-
 neben dem Hülfsge-
 nach dem Hülfsge-

[illegible]

The map illustrates the strategic situation around Reims. Key locations include:

- Reims**: The primary objective at the bottom center.
- Verdun**: Located to the west of Reims.
- Metz**: To the southwest, near the Meuse river.
- Sedan**: Further west, near the Ardennes.
- Various Towns**: Such as Vervins, Soissons, Compiègne, and others, marking specific points of interest or battles.

Legend:

- German Front**: Indicated by solid lines with arrows pointing towards the French territory.
- French Attacks**: Represented by dashed lines with arrows pointing towards German positions.

Date: XXXII. 37.D. 14.D.

Scale: A bar indicating distances in kilometers (km).

der eilte zu seiner in Werk wohnenden Mutter, die ihm aber zuredete, sich wieder zum Gefängnis zurückzugeben. Das hat er auch noch einigen Tagen getan. Auch Kerevelsch ist bald darauf inhaftiert worden. Die Herren Geismöndern sprachen beide Angeklagten schuldig. Kerevelsch wurde zu einem Jahre Zuchthaus, Redder, der bei Begehung der That noch keine 18 Jahre alt war, zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt.

— Eine neue Entsetin im Kaiserhause.
Die Herzogin von Braunschweig ist Dienstag
nacht um 1/2 Uhr von einer gesunden Prin-
zessin glücklich entbunden worden.

(W) In der Station Mannhofen Rieß Mittwoch abend 10 Uhre der von Augsburg nach München fahrende Schnellzug 53 mit dem von München kommenden gemischten Zug 928 zusammen, wobei 4 Wagen des letzten zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Befehlungen wurden 31 Reisende, darunter 16 Militärpersonen sofort getödtet und 41 Personen verwundet, unter ihnen mehrere Löcher. Zur Zeit des Unfalles herrschte dichtes Schneegestöber.

(W) Die Königlich-Eisenbahn-Direction Augsburg teilt mit: In der Station Nannhofen soll Mittwoch abend 10 Uhr der von Augsburg nach München fahrende Schnellzug 53 mit dem von München kommenden gemischten Zug 923 zusammenmen. Er hatte in der Station Nannhofen einen Wagen in dem Ladehofeisen abgestellt und nahe am Begriff, über das Geleis Augsburg-München auf das Geleis München-Augsburg überumzuleisten und auf diesem die Fahrt fortzusetzen, als der aus D. 53 in voller Geleiswindigkeit die Station

burgfurt und den Zug 928 durchschnit. 92
dem Ausfall wurden vier Wagen des Zuges 92
acclimatisiert; ein weiterer Wagen wurde un
fürst, die Lokomotive des Zuges D 58 fügt
mit dem Tender und dem nachfolgenden Voll
wagen um. Außerdem wurde der Kachagen de
Schneelagen in den nächsten Personenwagen ge
scheben und entgleiste; die übrigen Wagen bliebe
in der Spur. Die beiden Stationsfeste sind ge
weert. Von Augsburg und München wurden an
der Abreise des Unfalls hin sofort Märsen an

Die Rettungen der Verwundeten mit Verzeugen, Füllzeugen und Mannschaften der Sanitätsstationen abgebildet. Die Verwundeten wurden mit den Rettungswagen zu den Lazarettstellen nach Münden, teils nach Augsburg verbracht. Ein Teil der Verwundeten nahm vorübergehende Aufnahme und ärztliche Hilfeleistung im Schloß Lazarett Mannhofen. Die Aufräumarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Bei dem Unfall wurden nach den bisherigen Feststellungen 21 Personen, darunter 16 Militärpersonen, verletzt.

getötet, 41 Personen verunndet, darunter mehrere
schwer. Der Unfall ist anjcheinend darauf zur-
zuführen, daß der Lokomotivführer des Schnell-
zuges das auf Halt stehende, die Heberwieseln
des Bogen 923 fichernde Stationsignal überfuh-
rte. Zur Zeit des Unfalles herrschte dichtes Schne-
ewetter.

— Erwirkung von Schäden durch w
dernde Hunde. In der Wormser Gegend ric
teiten wildernde Hunde unter den Schafh
den schweren Schäden an. Nachdem erst v
kurzem einem Schäfer bei Mönshheim nach
von einem wildernden Hund über 50 Sch
geköpft worden waren, sind jetzt bei Wiedden

Das Ende des Stellungskampfes in Sicht?

TU Genf, 19. April. Die vorliegenden
 Pariser Blätterstimmen über den französischen
 Angriff haben herbor, daß es sich diesmal um
 die Ausführung einer groß angelegten Diffe-
 renz handele, welche, wie der „Matin“ meinte,
 die ganze Weltkraft aus ihrer Erstarrung er-
 lösen werde. Der Augenblick für die Alliierten
 gemeinsam ihre äußersten Anstrengungen
 einzusetzen sei nunmehr gekommen.

(TU) Karlsruhe, 19. April. Der „Bas
Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen, die dort
geführten inoffiziellen Friedensverhandlung
ständen im Augenblick nicht ungünstig. Schw
rigkeiten lägen nur in den ganz unerfüllbar
Forderungen der Engländer.

Der „Seedlo“ meldet, daß die englischen politischen Kreise mit sichtlicher Erleichterung die Nachricht aufnahmen, daß die Kopenhagener Friedensgespräche zwischen deutschen und russischen Sozialisten ergebnislos geblieben seien.

TU Berlin, 19. April. Der „Vorwärts“ schreibt: Wir können aus besserem Kenntnis der Dinge erklären, daß sich jetzt dem Ausbruch russischer Revolution, wie wir schon einmal feststellten, überhaupt kein Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Partei in Stockholm (Zu Kopenhagen auch nicht?) befehlen hat. Hierüber hinaus aber stellen wir fest, daß weder jetzt noch in einem früheren Stadium des Krieges jemals deutsche Sozialdemokraten in der deutschen Regierung irgendwelchen Einfluß gehabt haben.

TU Lugano, 19. April. Nach Sonderberichterstatter des „Secolo“ in London hat Donar Paw in der Rede, die der I

tagung des englischen Parlaments bis
vember voranging, unter anderem erklärte,
sei vielleicht möglich, daß das eng-
lische Parlament, das den Beginn
des Krieges sah, auch noch den Er-
folg erleben würde.

Dem Korrespondenten der „Zürcher
Stampa“ zufolge wollen einige englische Blät-
ter in gewissen Wendungen der jüngsten Rede
Lord George's Anspielungen auf
einen nicht mehr fernen Friedens-
schluß sehen. „Daily News“ haben unter
der Überschrift „Friedensdämmerung bei der
Armee“ hervor, der Premierminister habe
eine klare Anspielung auf einen baldigen
Frieden gemacht. Das Blatt fügt diese An-
spielung auf die Worte Lord George's, es hätte
sich in diesem Kriege sonderbare
Vorfälle ereignet, noch merkwür-
digere Dinge seien aber im Gange
und rüsten schnell heran.

TU Amsterdam, 19. April. Der Druck der deutschen Blockade wird in den englischen Städten immer drückender, und die Lebensmittelnot wird allgemeine Besorgnis. Die Einschränkung von Munitionsarbeiten hat Streiks zur Folge gehabt. Die Regierung wird durch die zu erwartenden Ereignisse wie Arbeiterbewegung, Lebensmittelmangel und Tenierung in eine Zwangslage geraten, weil die politischen Parteien fast allgemein Oppositoren machen. Das Friedensverlangen der russischen Arbeiter findet bei den englischen Sozialisten Zustimmung, kann sich aber wegen des Versammlungsverbots nicht öffentlich ausdrücken. In amtlichen Kreisen erwecken die Vorgänge in Russland große Unruhe, weil eine längere Unterbrechung an der russischen Front der Offensive auf der Westfront nicht einen vollen Erfolg sichern

(TU) Konstantinovel, 19. April. Der amerikanische Botschafter ist an Flecktyphus nicht unbedenklich erkrankt. Seinem Wunsche, da ein hervorragender deutscher Arzt seinen amerikanischen Hausarzt ablösen möge, wurde von deutscher Seite bereitwilligst entsprochen.

(W) Wie wir hören, sind bei dem großartigen Ergebnis der sechsten Kriegsanleihe die Zeichnungen von Meer und Marine in höherem Maße als bei den früher Anleihen beteiligt. Schon jetzt sind annähernd 400 Millionen Mark Zeichnungen in Veresagungsgehorigen gemeldet, die in der besagten gegebenen Summe von 12,77 Milliarden enthalten sind. Mit kleinen und kleinsten Beträgen (unter 100 Mark) haben sich bis jetzt annähernd 4 Millionen unserer Selbstgebotenen beteiligt. Durch die Zeichnungsfrist bis zu 10.000 Mark, für die die Zeichnungsfrist bis zum 16. Mai läuft, wird der Ergebnisertrag der Anleihe noch eine weitere Steigerung erfahren.

(W) Die Arbeit in Groß-Berlin ist Mittwoch von dem letzten Rest der feiernden Arbeiter wieder aufgenommen worden.

(W) In der Aufschrift eines selbstgeschriebenen Briefes eines verwundeten aus einem Berliner Lazarett an die „Morgenpost“ heißt es u. a.:

Traufen tobt die Entscheidungsschlacht, um
gefiert und heute, als die Schwester die R
rungen in der Saal brachte, mitten in
lebenden Säulenkreis der Entscheidung
schlich hinein, welsch anderer Klang! Stre
und Demonstrationen! Ah, wie d
schmerz! Weil der Feind uns mit seinem u
losen Hungertrug zwingt, unsern Brodverbra
noch mehr als bisher einschränken, setz
Tausende, die dazu berufen sind, uns i
Waffen zu schmieden. Was haben d

deutschen Brüder und Schwestern, daß Ihr in
für einen soliden Arbeitsatz Eure Hilfe
Unterstützung versagt? Was würdet Ihr b
uns denken, wenn wir aus Unmuth über
lange Dauer des Kriegs die Waffen ab
nur für eine Stunde niederlegen woll
und so eine verlorne Schlacht verholde
Ihr habt es sicherlich nicht böse gemeint, a
Ihr habt uns sehr weh getan, und die
Brüdern im Felde nicht minder. Demonstri
bringen und für die Erhöhung

Lebensmitteleinkauf, indem Ihr alle Kräfte anspannt, durch Eure Arbeit Feldheer und Flotten! Und wenn es einmal mit der Befreiung nicht so klappt, so denkt immer daran: Draußen tobt die Entscheidungsschlacht!

„Echo de Paris“ meldet den Tod des F
gericentnants Grafen Aramon und sei
Beobachters Biegerleutnant Jallade; beide fan
im Sturm um.

Das römische Amtsblatt meldet, das Budget des Kriegsministeriums für das laufende Rechnungsjahr wurde um 700 Millionen Lire erhöht.

Pariser Blätter melden den Tod d
Militärfliegers Gouman, der
einem Versuchsfluge auf dem Flugfelde
Willenweise mit einem Doppeldecker abstürzt
Auch der Beobachter ist tot.

„Miningpost“ meldet aus Washington, die Anhaber des großen Chicago Fleischtraus ihr Unternehmen ganz zur Verfügung der Regierung stellt haben. Der Landwirtschaftsminister nimmt dieses Angebot an.

..... G.K. den 22. 3. 1917

Herzlichen Gruß und besten Dank für
pünktliche Erscheinen Ihrer werthen Zeitu
Herzlichen Gruß an alle Oberadener.
deutschem Gruß Aaher Erdmann.



Auf Frankreichs Felde schwer und müde
Sank hin dein Haupt zur ew'gen Ruh'
Für's Vaterland gabst du dein Leben,
Schlaf wohl du wackrer Streiter du.

Allzufrüh und fern von seinen Lieben starb am 6. April
1917 den Heldentod fürs Vaterland mein lieber einziger Sohn,
unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Nefle, der

Reservist

Wilhelm Midde

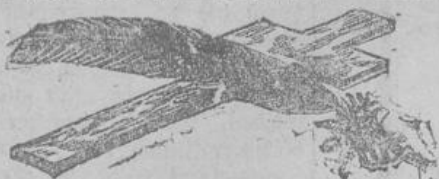
im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 75

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Midde.

Wasserkurl, Wattenscheid, Heil, Methler, Frank-
reich, den 19. April 1917. 978



Nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief
gestern nachmittag unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwester und Tante, die

Witwe Dachdeckermeister
Joseph Brune

Maria geb. Eickhoff

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente im Alter von
83 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Brune, Dachdeckermeister.

Bergkamen, den 19. April 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbe-
hause, Kaiserstr. 183, aus statt. — Das feierliche Seelenamt ist Montag
morgen 7 Uhr in der Pfarrkirche in Bergkamen. 980

Achtung!

Mache hiermit bekannt, daß
ich hier eine

Annahmestelle

für Schuhsohlerei

eröffnet habe.
Sohlen und Abzüge, aus
prima Korklederplatten zu-
sammengesetzt:

für Herren M. 5.—
für Damen „ 4.50,
für Kinder je nach Grösse.

Näher werden auch nach
Grösse berechnet. 977

Willy Olschewsky, Kaiserstr.

Section II, Nr. 131.

Verschossene 93

Herrensachen, Joppen,

Paletots, Anzüge

werden wie neu in allen Farben

aufgefärbt. Reparaturen.

Färberei

Galluschke

Kamen, Weststr. 88.

Unna, Bahnhofstr. 20.

Belohnung.

5 Mr. Belohnung

zahle ich demjenigen, wel-
cher mir hilft, meine Schu-
hülle wieder zu erlangen,
die mir in der Nacht vom
Montag zum Dienstag ge-
stohlen wurde. 975

F. Borchardt,

Südhamen.

Synagogen-Gemeinde

KAMEN.

Gottesdienst

Freitag abend 7 Uhr,

Sonntag morgen 9 Uhr.

Die Ausgabe der „Brotzusatzmarken“

geschieht in nächster Woche wieder durch die Arbeit-
geber. Alle Beamten und Arbeiter, die hier wohn-
haft, bei der Eisenbahn, der Kleinbahn, der Post,
dem Schacht „Grillo“, der Zündfabrik, der Firma
Gebr. Jellinghaus, Gebr. v. d. Heide, dem städtischen
Gas- und Wasserwerk und der Firma Germ. Klein
& Söhne beschäftigt sind und Anspruch auf Brot-
zusatzmarken haben, können die Zusatzmarken von den
genannten Behörden und Arbeitsstellen in Empfang
nehmen.

Für alle übrigen Empfangsberechtigten findet die
Ausgabe am Montag, den 23. ds. Mts., von 10 bis
12 Uhr morgens im W. Kämpfer'schen Saale statt.

Die Versorgung erstreckt sich auf die Zeit vom
22. April bis 19. Mai ds. Js. Es erhält jeder
Schwer- bzw. Schwerarbeiter 16, jeder Minderarbeits-
arbeiter 8 Zusatzmarken. Außerhalb der festgesetzten
Zeit werden keine Zusatzmarken verabfolgt.

Kamen, den 17. April 1917. 973

Die Ortsbehörde. J. B.: Moeninghoff.

Zur gefl. Beachtung!

Bei der großen Zahl der Zeitungen, die

ins Feld

senden, ist es uns fortan unmöglich, die Beträge

für das Feldpostabonnement einzuziehen. Der

Betrag muß im Voraus bezahlt werden. An-
nahmen können wir nicht gestatten. Ist

bis zum Ablauf-Termin das Abonnement nicht

erneuert, wird der Verlag eingestellt. Es

empfiehlt sich, stets für ein Vierteljahr zu be-
stellen, um öftere Unterbrechungen, wie sie bei

nicht rechtzeitiger Weiterbestellung eintreten, zu

vermeiden.

Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Ausführungsbestimmungen

zur Verordnung des stellv. Generalkommandos vom
20. Februar/1. März 1917 betr. Beschlagnahme, Be-
standserhebung und Entgegnung von wertigen, ge-
brauchten und ungebrauchten Gegenständen aus
Aluminium.

Die Verordnung ist durch die „Kamener Zeitung“
sowie durch Aushang bekannt gemacht.

Auf Grund des § 8 der Verordnung werden
hinichtlich der Beschlagnahme, Ablieferung und Ent-
gegnung der beschlagnahmten Gegenstände folgende Aus-
führungsbestimmungen erlassen:

§ 1.
Beauftragte Behörde ist für die Stadt Kamen
die Ortsbehörde in Kamen.

§ 2.
Von der Verordnung werden betroffen alle Be-
sitzer (natürliche und juristische Personen, einschließ-
lich öffentlich-rechtlicher Körperschaften und Verbände, so-
wie Haushaltungen), auch Erzeuger und Händler der
nach § 2 der Verordnung betroffenen Gegenstände;
demgemäß erstreckt sich die Bekanntmachung auch auf
städtische, stiftliche, kommunale, im Eigentum des
Reiches oder eines Bundesstaates befindliche Gegen-
stände.

§ 3.
Die Bestandsanmeldungen der beschlagnahmten
Gegenstände haben unter Verwendung der vorgeschrie-
benen Formulare in der Zeit vom 23. bis 28. April
d. Js. bei der Ortsbehörde in Kamen zu erfolgen.
Die Meldeformulare sind auf dem Polizeibüro —
Zimmer 4 — zu haben.

§ 4.
In Hand der gemäß § 3 dieser Anweisung er-
statteten Meldungen wird die Ortsbehörde jedem ein-
zelnen Besitzer eine Anordnung betr. Uebertragung
des Eigentums an den beschlagnahmten Gegenständen
auf den Reichsmilitärfiskus überweisen, sobald die
Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 5.
Jeder Betroffene erhält mit der Anordnung betr.
Uebertragung des Eigentums auf den Reichsmilitär-
fiskus gleichzeitig die Aufforderung, die ablieferungs-
pflichtigen Gegenstände an einem bestimmten Tage zu
den in der Aufforderung bezeichneten Stunden an
die mitgeteilte Sammelstelle abzuliefern.

Wer auf diese Aufforderung hin nicht an dem
festgesetzten Termin abliefern, macht sich strafbar.
Außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung der
Gegenstände auf Kosten des Besitzers.

Die Verpflichtung des Besitzers zum Ausbau der
Gegenstände besteht auch für die zwangsweise Ab-
holung.

Den von der zwangsweisen Einziehung Betrof-
fenen werden Anerkennisscheine bei Annahme des
Uebernahmepreises oder Quittung bei Inanspruchnahme
des Reichsschiedsgerichts nach den Bestimmungen des
§ 6 dieser Anweisung ausgestellt. Die Kosten der
Zwangsvollstreckung werden von der zur Auszahlung
kommenden Summe in Abzug gebracht, bezw. im
Zwangswege eingezogen.

§ 6.
Die Uebernahmepreise für die beschlagnahmten
und abzuliefernden Gegenstände sind wie folgt fest-
gesetzt:

7,00 Mark für jedes Kilogramm Aluminium ohne

Beschläge.

5,60 Mark für jedes Kilogramm Aluminium mit

Beschlägen.

Diese Preise enthalten den Gegenwert für die

abgelieferten Gegenstände, einschl. aller mit der Ab-
lieferung verbundenen Leistungen, wie Ausbau und
Ablieferung bei der Sammelstelle.

Der Abnehmer hat bei der Ablieferung die genaue
Adresse des Eigentümers der Gegenstände anzugeben.
Falls der Abnehmer sich mit den vorstehend ange-
gebenen Uebernahmepreisen nicht zufrieden geben will,
hat er dies bei der Ablieferung ausdrücklich zu er-
klären. Es wird ihm dann an Stelle des Anerkenn-
nisscheines eine Quittung ausgestellt, aus der die
Zahl und das Gesamtgewicht der abgelieferten Gegen-
stände hervorgeht.

Der Antrag auf endgültige Festsetzung des Ueber-
nahmepreises ist von dem Betroffenen unmittelbar an
das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft, Berlin
N. 10, Viktoriapark 34, zu richten.

Personen, die mit dem festgesetzten Uebernahme-
preise einverstanden sind, erhalten einen Anerkenn-
nisschein; der darin festgesetzte Betrag wird sofort
gegen Quittung ausbezahlt, falls über die Person des
Berechtigten kein Zweifel besteht.

Die Annahme des Anerkennisscheines oder der
Quittung gilt als Bekundung des Einverständnisses mit
den Uebernahmepreisen.

Durch die Inanspruchnahme des Reichsschieds-
gerichts erleidet die Ablieferung keinen Aufschub.

Denjenigen Personen, die sich nachträglich mit
dem Uebernahmepreis einverstanden erklären, wird
gegen Abgabe der Quittung ein Anerkennisschein von
der Sammelstelle ausgestellt, auf Grund dessen der fest-
gesetzte Betrag alsbald ausbezahlt wird.

§ 7.

Alle Anträge und Anfragen sind an die Orts-
behörde zu richten. Die Eingaben sind mit der Be-
zeichnung „Aluminium“ zu versehen und dürfen andere
Angelegenheiten nicht behandeln.

Kamen, den 19. April 1917. 972

Die Ortsbehörde. J. B.: Moeninghoff.

Saattkartoffelausgabe.

Am Sonnabend, den 21. April ds. Js.,
vormittags von 8—11 Uhr, findet eine weitere
Ausgabe der Saattkartoffeln statt.

Die Lieferheine sind vorher auf dem Lebens-
mittelamt zu lösen und zwar
von 7 1/2—9 Uhr für die Haushaltungen mit
den Anfangsbuchstaben J—K und
von 9—11 Uhr von L—M.

Kamen, den 19. April 1917. 919

Die Ortsbehörde. J. B.: Moeninghoff, Stadthal.

Kriegsschreibstube zu Kamen

geöffnet:

an allen Wochentagen von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr und
des Morgens, mit Ausnahme von Sonnabends, von
9 bis 12 Uhr.

Kohlenscheine usw. werden nur hier des Morgens
ausgeteilt, nicht in der Wohnung.

Stempel

für Behörden, Geschäftsleute n. Private
liefert in jeder Ausführung
Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Weistraße 10.

Zu vermieten

Gut gelegenes
Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung billig
zu vermieten. 963

Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Eine

4-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute sofort zu

vermieten. 974

Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 966

Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, gut

geeignet für alleinstehende

Personen, zu vermieten.

Näheres Frau Hofmann,

Bahnhofstraße.

2 Maniardenzimmer

entl. auch 3 zum 1. Mai oder

später zu vermieten. 923

Wernestraße 10.

Wohnungen

jeder Größe vermie-

tet man am schnell-

sten durch Anzeigen

in der „Kamener

Zeitung“, weil die

„Kamener Zeitung“

in jeder Familie ge-

lesen wird. : :

Miet-Gesuche

Suche eine

3-Zimmer-Wohnung,

möglichst in der Nähe des

Strassenbahndepots.

Angebote unter 23. 969

an die Geschäftsstelle.

Städtische Volksbibliothek.

Am Kirchplatz.
Benutzung frei.

Geöffnet:

Sonntag morgens

11 1/2—12 1/2 Uhr.

Montag

Mittwoch

Freitag

Der Bibliothekar.

Artikel

für den

täglichen Bedarf.

Briefbogen u. Kuverts

je 5 Stück in Mappe,

Bogen fein wasserfest

Kuverts undurchsichtig

à 20 J.

Bleistifte

in Cedarholz und sämtlichen

Nummern

à 7, 12, 20 u. 40 J.

Signierstifte

zum Zeichnen von Plakaten u.

blau und rot

à 10 J.

Löschblätter

in großen Bögen

à 10 J.

Federhalter

in Holz und Metall, sowie

zum Umkleen

à 6, 12 J. bis 1.20 J.

Linie

schwarz, blau und rot

Flüssiger Leim

zum Kleben von Papier, Holz

in Gläschen

Heftzwenden

15 Stück in Döschen

à 10 J.

Vorrätig in der

Buchhandlung der

Kamener Zeitung.



In der Druckerei der
Kamener Zeitung in Kamen
werden
DRUCKARBEITEN JEDER ART
zu Geschäfts-, Privat- und Vereinszwecken
in feiner und moderner Ausführung aufs sorgfältigste hergestellt
Prompte und billige Lieferung.

Freiwillige Unfall - Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzuziehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 75 Pf. durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 RM. Verlag der Kamener Zeitung, S. m. b. S., in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Westf. 10. Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung telephonisch zugegebener Anzeigen wird jede Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion verantwortlich: S. Schultze.

45. Jahrgang

Begimmt die Lebensmittelnappheit sich bemerkbar zu machen und die Preise steigen. Die Speisekarte in den Wirtschaften ist seit der Kriegserklärung um die Hälfte verringert worden.

Eine triviale Lüge.
(W) Neuer meldet aus Washington:
Ein deutsches U-Boot feuerte auf einen ameri-
kanischen Zerstörer 100 Meilen südlich von Neu-
York.

Hierzu wird von amtlicher deutscher Seite erklärt: Das Meuterische Telegramm, betreffend den Angriff eines deutschen U-Bootes auf den amerikanischen Verdorfer „Smith“ kann als freies Mittel bezeichnet werden. Deutschland hat die Eröffnung der Feindfeindseiten zuzuführen. Tatsächlich befindet sich noch kein deutsches U-Boot in der westlichen Hälfte des Atlantischen Ozeans.

(W) Zwischen Sarrafah und Tanger wurden am 13. 4. 4 Frachtdampfer und ein großer Transpordampfer durch ein deutsches U-Boot versenkt.

Der normorgische-amerikanische Dampfer „Christiansford“ ist in Christiania aus Saffar eingetroffen. Die Tagelöhler berichtig wurde die Vorbereitung einer weiteren unbekannten normorgischer Dampfer von Vorrat dazu aus beobachtet, wobei angeblich 42 Mann umgekommen sein sollen. In Saffar hatten die Engländer die gesamte Briefpost und Papiere beschlagnahmt, sowie 7 Sozialisten zurück behalten.

Italienischer Seeresbericht vom 17. April.
Unsere Artillerie nahm gestern im Saginno-Zal die Beschießung des Bahnhofs von Galliano wieder auf und verursachte Schäden an Gebäuden, Eisenbahnhäfen und mit Truppen besetzten Wagen und Kraftfahrzeugen. Man meldete Gefechte von Infanterieabteilungen auf den Höhen des P.ta. Nebele (Camonica-Zal) im Monte Cima (Monte Maso, Brenta). Wir schlugen den Gegner zurück, fügten ihm Verluste an erbeuteten Munition und machten einige Gefangene. Im oberen Travignola-Zal brach nach Ende eines heftigen Sturmes eine feindliche Abtheilung übergehend in eine unserer vorgeschobenen Stellungen westlich des Dofche-See ein, wurde aber sofort in ihre Linien zurückgeworfen. Ein unter dem Schutze dichter Nebels herbeijuder übergehender Angriff gegen unsere Stellungen am Col Sedegns (Dogne-Zal, Fella) wurde von den unsrigen mit schweren Verlusten für den Angreifer glatt abge schlagen. An der Front der Julischen Alpen sehr anhaltende Artilleriekämpfe im Becken von Görz und Südtirol. Ein feindliches Flugzeug wurde in der Gegend über Treviso abgeschossen.

Antstlicher Bericht von Mittwoch: Fra-
genst: Am Evbrot wurde eine 60 Mann stark
erantte Truppe beim Uebergang über einen Kana-
lon einer berittenen Truppe von uns gefast und
vollständig ausgerieben. — Am Tigris und an
der Dala keine besondern Ereignisse. — An der
persischen Grenze südlich von Sulei Mame-
ist eine feindliche Schwadron in südlicher Richtung
zurückgetrieben worden. Hierbei wurden viele Tiere
und Auswülfsgesäße erbeutet. — Kaufans
Müher schwachem Artilleriefeuer gegen den linken
Zügelabschnitt nur vereinzelte Patronenlängesche-
de wurden zu unseren Gunsten verfeuert. — An
der kosakatischen Küste wurde die offene Stadt
Mamars von einem feindlichen Schiffe bombad-
iert. Zwei Kinder und vier Männer sind tot
drei Kinder, fünf Männer und zehn Frauen ver-
wundet. Das war das Ergebnis dieser verbro-
chenen Handlung. — An der Sinaifront be-
stach unsere Artillerie mit gutem Erfolge ein
feindliches Lager. An den übrigen Fronten keine
besonderen Ereignisse.

16. Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 16. April. Ein Telegramm des Generals Maude vom 16. April berichtet über einen nächsten Vormarsch auf dem rechten Tigris. Hier bis 1½ englische Meilen von der Stellung des 18. türkischen Armeekorps, das den Bahnhof Habiabul an der Eisenbahn Bagdad-Samarra besetzt. Der Feind wich ohne Widerstand zurück.

(TU) Aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfährt die „Berliner Morgenpost“, daß sich der Bundesrat noch in dieser Woche mit dem seit langer Zeit vorliegenden Reichstagsbeschlusse auf Aufhebung des Schulzengesetzes beschäftigen und ihm voraussichtlich beitreten wird.

(W) Der Newyorker Mitarbeiter des „Matin“ schreibt, in einigen Wochen werde die Lebensmittelfrage in den Vereinigten Staaten die gleiche sein wie in Europa. In den großen Zentren

